

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 41.

Halle, Donnerstag den 18. Februar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Die Ziehung der 2ten Klasse 95ter Königl. Klassen-Lotterie wird den 23. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 16. Februar 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen ist nach Weimar gereist.

Ihre Majestät die Königin haben die Nacht ruhiger und durch Husten weniger belästigt zugebracht. Diesen Morgen ist weniger Fieberbewegung bemerkbar.

Berlin, den 15. Februar 1847. Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. von Stosch. Dr. Grimm.

Königsberg, d. 12. Febr. Der hiesige Festungsbau ist den ganzen Winter hindurch nicht unterbrochen gewesen, sondern es ist, selbst bei der an mehreren Tagen stattgefundenen Kälte von 15 bis 18 Grad R. gearbeitet worden und zwar namentlich bei dem Ausschütten neuer Erdwälle, welche Arbeit bei der in die Erde gedruckenen Kälte natürlich etwas schwer von Statten ging, aber doch durchschnittlich, selbst in den kürzesten Tagen einen Lohn von 6 bis 9 Sgr. pro Mann und Tag abwarf. Der ganze Festungsbau hat sich jetzt auf einer Strecke von beinahe einer halben Meile ausgedehnt. Er hat jetzt 3 $\frac{1}{2}$ Jahre gedauert und eine Ausgabe von ca. 1 $\frac{1}{4}$ Million Thaler erfordert, indem der im Etat ausgeworfene Betrag von 300,000 Thaler pro Anno, nicht erheblich überschritten ist. Die Kaserne auf Herzogsacker soll unfehlbar zum Sommer 1848 fertig sein, um im Herbst desselben Jahres bezogen werden zu können. Die neuen auf gedachtem Platze erbauten Exercierhäuser werden schon in diesem Jahre zur Benutzung kommen, ebenso der dafelbst angelegte neue Exercierplatz.

Aus Schlesiens, d. 9. Febr. Die Beendigung des Streits zwischen dem Fürstbischhof von Breslau und dem dortigen Ober-Landesgericht über das Aufsichtsrecht des Letztern über die Gerechtigkeitspflege des Erstern hat von Neuem den Unterschied herausgestellt, welcher bei der Behandlung der Konflikte zwischen der weltlichen und der römisch-geistlichen Macht bei uns stattfindet. Statt der langen Ver-

handlungen unserer Administrativ-Behörden mit den römischen in solchen Fällen verfahren die Gerichts-Behörden kurz und kräftig. Dem römischen Spruche: Rom hat gesprochen, die Sache ist entschieden! setzen sie den preussisch-deutschen entgegen: Das Gesetz spricht, und der Streit ist entschieden! Da nun nach unsern Gesetzen der Staat das ausschließliche Aufsichtsrecht über die Gerechtigkeitspflege im ganzen Lande hat, so kann ein römischer Gerichtshof sich nicht anmaßen, von der preussischen Justiz erimirt zu sein. Das war zwar vor 200 Jahren in Polen so, wo der päpstliche Nuntius eine eigene Justiz dort übte, allein selbst die Polen duldeten die daraus nothwendig hervorgehende Unordnung vor 100 Jahren schon nicht mehr, so große Freunde der Confusion sie sonst auch waren. Demnach verfuhr unser Ober-Landesgericht ganz gesetzlich und zweckmäßig, daß es das gesetzlich Verlangte, aber vom bischöflichen Gerichte Verweigerte ohne weiteres mittelst Execution beitrüb. Es ist dabei nur zu verwundern, wie die dermalige Bisthumsverwaltung, die sich bisher keineswegs specifisch Römisch bewiesen, glauben konnte, solche Neuerung und Ungegesetzlichkeit werde von der Oberaufsichtsbehörde ungestraft übergelassen werden. Allerdings ist es canonisch unerlaubt, daß der römisch-geistliche Richter unter einem weltlichen, besonders unter einem kaiserlichen stehe. Allein wie Vieles ist beim Katholicismus in Preußen, Oesterreich, Baiern u. canonwidrig und es geschieht doch! Wozu also erst Versuche zu einer Restauration machen, die mindestens in Preußen wenig Aussicht auf Erfolg hat?

Hirschberg, d. 12. Februar. Gestern erschien der Assessor Köhler im Auftrage der königl. Regierung zu Liegnitz in unserer Stadt, um dem Lehrer Wanda zu eröffnen: daß es ihm nicht ferner gestattet sein könne, Religionsunterricht in der Schule zu erteilen.

Darmstadt, d. 13. Febr. In Worms las am 7. der Pfarrer Marx der deutsch-katholischen Gemeinde ein Schreiben aus Königsberg vor, welches sich bestimmt gegen die Verbindung der Deutsch-Katholiken mit den freien Gemeinden ausspricht. Der Pfarrer Marx erklärte sich für dieselbe Ansicht.

Krakau, d. 10. Febr. Die Petersburger Zeitung enthält die Nachricht, daß zu Anfang des Frühjahres in dem Königreich Polen große Veränderungen vorgehen werden, und daß der Kaiser zu dieser Zeit selbst nach Warschau kommen wird. (In der deutschen Petersburger Ztg. und im Journ. de Petersbourg, beide bis zum 7ten, steht nichts davon.)

Frankreich.

Paris, d. 10. Februar. In der Deputirtenkammer wurde gestern ein Antrag des Herrn Duvergier de Hauranne, der ein Censurvotum der Kammer (in Bezug auf die Finanzverwaltung) provociren sollte, mit großer Mehrheit (ohne geheime Abstimmung) verworfen. Der Finanzminister Lacave-Laplagne hatte einen schweren Stand; die Oppositionsblätter fallen heute alle über ihn her und behaupten, er sei geschlagen worden. — Die Kammer setzt heute die Adressdebatte fort. Bis zum Abgang der Post war nichts Wichtiges dabei vorgekommen.

Die Börse trägt sich mit allen möglichen Gerüchten herum. Zunächst soll der englische Botschafter auf Anlaß des ihn verletzenden Berichts, den Herrn Guizot in der Kammer über die Verhandlungen mit ihm hinsichtlich der spanischen Heirathen gegeben, jede offizielle Communication mit dem Cabinet abgebrochen haben, und nur noch auf einen Courier mit Instructionen und Befehlen seiner Regierung warten, um Paris sofort zu verlassen. Dann aber soll auch die Auflösung des Ministeriums Guizot beschlossen sein. In Erkenntniß der Nothwendigkeit, daß England und Frankreich auch ferner zusammengehen, wäre durch Vermittlung des Königs der Belgier eine Versöhnung zu Stande gebracht, deren Opfer Guizot sowohl als Palmerston zu werden bestimmt; Guizot würde zuerst fallen, Palmerston 14 Tage später. Man hat sogar schon zwei neue Cabinette fertig. Nach der einen würde der Herzog von Broglie Conseils-Präsident ohne Portfeuille, Duchatel das Auswärtige, Montalivet das Innere, Hebert die Justiz erhalten, nach der andern, nur provisorischen Liste, würde Herr Duchatel mit Weibehaltung des Ministeriums des Innern die Präsidentschaft übernehmen, Herr Passy das Auswärtige, Montalivet den öffentlichen Unterricht, Dupin die Justiz. Wir theilen diese Gerüchte mit, wie sie an der Börse circuliren.

Der Versuch eine Escadron Lanciers mit ihren Pferden auf der Nordbahn von Valenciennes nach Paris zu führen, ist gemacht worden und vollkommen befriedigend ausgefallen. Es soll nun an die Kreisgürtel-Eisenbahn um Paris, die alle Eisenbahnen mit einander verbinden wird, sogleich Hand gelegt werden und da die Concessions-Bedingungen der Aktien-Gesellschaften aller Bahnen dahin lauten, daß die Regierung in außerordentlichen Fällen ihr ganzes Material in Requisition setzen könne, so hat die Regierung jetzt im Falle einer Invasion 18,000 Waggons mit den nöthigen Locomotiven zu ihrer Disposition und kann damit ein Corps von 50,000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie in weniger als einem Tage von Paris nach Straßburg, von Lille nach Brest oder Nantes u. s. f. schaffen lassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Februar. Im Hause der Gemeinen wurde heute die Berathung über die irischen Bills fortgesetzt. (So nennt man die verschiedenen Vorschläge und Maßregeln der Regierung, der großen Noth in Irland Einhalt zu thun.) Daniel O'Connell nahm das Wort, um

zu erklären: ein Viertel der Bevölkerung Irlands unterliege dem Hunger; wenn das Haus nicht thätig und großmüthig eingreife, so würden bald zwei Millionen Menschen von dem Boden der Schwesterinsel verschwinden.

London, d. 9. Febr. Die „Times“ theilen heute die am 3. Februar vom Könige von Preußen erlassenen Ordonanzen in vollständiger Uebersetzung mit, und widmen außerdem dieser Angelegenheit einen ihrer leitenden Artikel, in welchem es heißt: „Zweifelsohne ist die Einführung des Repräsentativ-Systems in Preußen eins der wichtigsten Ereignisse unserer Zeit. . . . Welches auch die Form sei, die das Berliner Cabinet bei Erfüllung der höchsten Functionen organischer Gesetzgebung adoptirt hat und welche Vorsicht auch immer gebraucht sein mag, um die Anwendung und Thätigkeit politischer Gewalten zu reguliren, deren wirkliche Kraft und Richtung selbst Denen noch unbekannt sind, die sich ihrer in Kurzem bedienen werden; diese Betrachtungen sind gegenüber der förmlichen Anerkennung einer Volksgewalt in Dingen der Landes-Regierung Seitens einer der großen absoluten Monarchien Europa's nur Nebensache. Diese eine That-sache, diese klare Ueberzeugung, wird jetzt mit einem Mal nicht bloß in dem Preussischen, sondern im ganzen Deutschen Volke das ernste und energische Gefühl seiner Pflichten, seiner Macht und seiner Rechte wach rufen. Wir sind überzeugt, daß bei einer so merkwürdigen Krisis in der Deutschen Geschichte das jedes andere überwiegende Gefühl in Deutschland die Dankbarkeit für das vom König seinem Volk bewiesene Vertrauen und der feste Entschluß sein wird, die ihm auf solche Art zugesicherten Freiheiten nicht zu leeren Kämpfen und Bestrebungen für Partei und Interessen, sondern für das Wohl, zur größern Kräftigung des Staats und der bleibenden Wohlfahrt des Landes zu benutzen. In andern Ländern und in minder ruhigen und aufgetlärten Zeiten hat das Entstehen und Wachsen öffentlicher Freiheit Menschenalter hindurch bittere Kämpfe und Ströme Bluts gekostet. Preußen wird sich unter den modernen Nationen einer ganz besondern Gunst rühmen dürfen, wenn es ihm durch die Klugheit seines Königs, wie durch die Loyalität und die Einsicht seines Volkes gelingt, die Monarchie Friedrichs II. nach und nach in den tonangebenden constitutionellen Staat von Mittel-Europa umzugestalten.“ Nach einer Darstellung der Zusammenlegung des Vereinigten Landtages heißt es dann weiter: „Die wichtigste Gewalt, welche diesen Versammlungen zugestanden worden, ist unstreitig die Controlle über Contrahirung jeder neuen Anleihe und Erhebung neuer Steuern, dringende Umstände in Kriegszeiten ausgenommen. Dies ist die einzige dem strengen Sinne nach legislative Function, die deutlich ausgesprochen und bestimmt ist. Aber es leuchtet ein, daß, wenn die Krone dem Volke das Recht zugestehet, den Umfang der von ihm zu tragenden Finanzlasten zu bestimmen, das Volk zuletzt auch eine wirkliche Controlle über die ganze Regierungs-Politik ausüben wird. Vielleicht ist es wünschenswerth, daß die auf solche Weise eingeführten Veränderungen nicht zu plötzlich und weitgreifend seien. Die vorliegenden Institutionen genügen, um dem Volke eine öffentliche Stimme und eine Controlle über den Staatsschatz bei dessen wichtigen Operationen und Bedürfnissen zu gestatten, und jene Bedingungen genügen, um die Grundlage für eine freie Regierung zu legen, die nur mittelst Zeit, Erfahrung und patriotischer Sorgfalt zu einem gedeihlichen Resultate ausschlagen kann“.

Aus Dublin wird von vorgestern gemeldet, daß selbst in den nördlichen, im Allgemeinen wohlhabenden Bezirken

des Landes die Noth im fortwährenden Steigen ist. In Belfast und Armaagh sind die Werk- und Armenhäuser überfüllt. In den südlichen, westlichen und mittleren Grafschaften rafft der Hungertod eine immer größere Anzahl von Menschen weg; in Bantry wurde an einem Tage über 14 Leichen Todtenschau gehalten, und in allen 14 Fällen lautete das Verdikt: Vor Hunger gestorben. In Cork haben Unruhen statt gehabt, indem das Landvolk den für das Werk- und Armenhaus bestimmten Lebensmittel-Transport überfiel und plünderte.

Türkei.

Konstantinopel, d. 28. Jan. Ueber die Maßregel der Abschaffung des Sklavenhandels giebt das Journ. de Const. folgenden Bericht: »Man wird sich erinnern, daß, in Folge einer von dem Sultan nach seiner Rückkehr von dem Ausfluge in die Provinzen von Rumelien beschlossenen Maßregel, die Stadtmauth von Konstantinopel vom 13. März laufenden Jahres an gerechnet, aufgehoben werden soll, und da dieser Zeitpunkt sehr nahe ist, hatte der oberste Reichsrath am 16. d. M. über die Mittel der Ausführung, über die Abgaben, welche beibehalten werden könnten und namentlich über die Abgabe, die bisher vom Sklavenverkauf erhoben wurde, zu berathschlagen. Unter den Mitgliedern des Rathes stimmten einige für Abschaffung, andere für Beibehaltung dieser Abgabe. Se. Hoheit der Sultan nahm Theil an der Diskussion und äußerte die Ansicht, daß der Staat angemessen und den Ideen der Zeit entsprechend handeln würde, wenn er auf eine solche Einnahmsquelle ganz und gar Verzicht leisten wollte. Se. Hoheit fügte auch noch hinzu, daß die Abschaffung des Sklavenmarktes ihm als eine gerechte und nothwendige Maßregel erscheine; daß, abgesehen von der Immoralität eines solchen Marktes, wo Männer, Weiber und Kinder öffentlich, wie Lastthiere, zum Verkauf ausgestellt werden, dieser Markt auch ein Züchtigungsort für die Sklaven sei, die ihren Herren irgend einen Anlaß zur Beschwerde gegeben haben; daß man ihnen häufig, nachdem man sie mit Ketten belastet, grausame Züchtigungen zufüge, und daß dergleichen Mißbräuche, die täglich wiederkehren, nicht länger geduldet werden dürften. Diese von dem Sultan mit Edelmuth und in Worten, die das Gepräge eines tiefen Gefühls von Menschlichkeit trugen, ausgesprochene Ansicht wurde von dem Rathe getheilt, der sich beeiferte, dieser Maßregel beizustimmen, und sämtliche Mitglieder entschieden sich einhellig für die Aufhebung der Steuer vom Sklavenverkauf und für die Abschaffung des öffentlichen Sklavenmarktes.«

Bermischtes.

— **Königsberg**, d. 9. Februar. Man hat es wohl nicht geahnt, daß sich die Folgen der Aufhebung des Freistaats Krakau bis auf die benachbarten Fischerdörfer an den Moosmündungen erstrecken könnten, wie solches eine Mittheilung aus jener Gegend kund giebt. Ein Haupterwerbzweig der Bewohner jener Dörfer ist nämlich der Fang der Neunaugen. Diese werden in Elbing geröstet, dann in großen Massen nach Breslau und von dort weiter nach Krakau gesandt. Das Aufhören des kleinen Gebietes als Freistaat hat eine augenblickliche Lähmung dieses Handels zur Folge gehabt und den Preis der Neunaugen um 75 Prozent heruntergedrückt. Doppelt empfindlich ist der Verlust für die armen Fischer in einer Zeit, wo Mißwachs und Theuerung eine mehr als gewöhnliche Noth erzeugt haben.

— **Breslau**, d. 14. Februar. Die bei uns allgemein wildwachsende Kastanie, sogenannte wilde Kastanie, enthält 40 pCt. Stärkemehl, und liefert demnach — wenn der, dieser Frucht innewohnende — etwas herbe, bitterliche Geschmack, durch längeres Auswässern des enthülsten Kernes, entfernt worden ist, ein unserem Roggenbrode mehr als gleichkommendes und äußerst billiges Nahrungsmittel!! Das Verfahren, um diesen Zweck zu erreichen, ist ganz einfach folgendes: Man schält die wilde Kastanie ab, legt die innere Frucht in kaltes Wasser und läßt sie darin liegen, bis dieses etwas trüb erscheint; — dann gießt man das alte Wasser ab und neues dafür auf, — welches Verfahren man drei- bis viermal wiederholen muß. Auf diese einfache Weise wird der wilde Geschmack der Kastanie entfernt, — ohne daß ihr innerer Gehalt darunter leidet. — Wenn die Auswässerung geschehen — läßt man die Kastanien trocknen (oder rösten), dann zu Mehl mahlen und zuletzt dieses nach Art des Weizenmehls zu Broden verbacken.

— **Posen**, d. 12. Februar. Vor wenig Tagen starb hier der von einer preussischen Pension lebende ehemalige polnische Minister v. Breza in dem hohen Greisenalter von einigen neunzig Jahren; er bekleidete die Ministerwürde zur Zeit des Herzogthums Warschau. Der durch seine jüngste Schrift über die Polen bekannt gewordene v. Breza ist der Sohn des Verstorbenen.

— **Schwes**, d. 10. Febr. Wie bekannt, hat die Weichsel schon mehrere Jahre hintereinander unser Städtchen hart bestürmt und die gräulichsten Verwüstungen an den Gebäuden vorgenommen, so daß gegenwärtig fast keine trockene, vom Keller bis Boden gesunde Wohnung mehr zu finden ist. Da haben denn die Schweser Grundbesitzer beschlossen, sich mit Haus und Hof und für immer auf die höher gelegenen Baustellen an der Chaussee zu flüchten. Eine an den König abgeschickte Deputation, welche um eine ziemlich bedeutende Bauvergütung bat, hatte zwar den erwünschten Erfolg nicht, indem statt dieser höchst beträchtlichen Translokationskosten vorläufig nur erst eine genügend starke Schutzwehr durch Deichbauten gegen die Weichselüberschwemmungen huldreichst verheißen wurde, indeß sieht man doch schon so manches freundliche Häuschen oben im Trockenen sitzen und ringsumher Bauholz und Steine und Fundamente und alle Merkmale einer neu entstehenden Stadt.

— Aus **Adelsberg** in **Syrien** meldet man, daß am 31. v. M., gerade als der Geistliche in der dortigen Expositur-Kirche predigte, der Blitz in den Thurm einschlug, diesen entzündete, die Glocken aus ihrem Gebinde brachte und beschädigte, dann in die Kirche herabfuhr, schwere Steinplatten, auf welchen mehrere Personen standen, aus dem Boden hob, eine lange Bank, auf welcher mehrere Frauen saßen, zersplitterte, die Fenster zertrümmerte, zwei Thore aus den Angeln riß, dann endlich zur Kirche hinausfuhr und einen großen Theil der Friedhofmauer zerstörte. Es waren 500 Menschen in der Kirche anwesend, ohne daß einer beschädigt worden, dagegen verloren 40 Personen theilweise und auch gänzlich ihre Schuhbekleidung, wobei nur einige unbedeutende Brandmale zurückblieben.

— Der diesjährige Pariser Fastnachtschse ist ein graues Thier mit weißem Kopf und 925 Kilogramme (1893 Pfd. preuß.) schwer, 1 Meter 70 Cent. (5 Fuß 4 Zoll preuß.) hoch und 8 Fuß 8 Zoll lang.

Nächsten Sonntag deutsch-katholischer Gottesdienst (Herr Pfarrer Giese).
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Christiane Wenk,
Friedrich Wilhelm Hüller,
empfehlen sich Freunden und Verwandten,
jedoch nur auf diesem Wege, als Verlobte.
Kleinaga, den 14. Februar 1847.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonial-Landgericht Halle.

Die dem Müller Wilhelm Dürsche
in Dölsdorf gehörige, in Dammendorfer
Flur gelegene Windmühle, die kleine ge-
nannt, eingetragen unter Nr. 50 im Hy-
pothekenbuche von Dammendorf, soll an
unserer Gerichtsstelle hier selbst

am 20. Mai 1847 Vormittags
11 Uhr

subhastirt werden.

Die Mühle ist nach dem Ertrage auf
655 Thlr. taxirt, und können Hypotheken-
schein und Taxe in unserer Registratur
eingesehen werden.

Das dem hiesigen Tuchfabrikanten Carl
Kleinau zugehörige, allhier in der Franz-
straße belegene Wohn- und Tuchfabrik-
Gebäude mit Zubehör, einer Dampfma-
schine, und den zur Tuchbereitung dienen-
den Maschinen und Utensilien, abgeschätzt
zu 17,681 Thlr., und belastet mit sechs
Thalern an jährlichen herrschaftlichen Ab-
gaben, soll unter den im Termine zu er-
öffnenden Bedingungen auf dem Wege
nothwendiger Subhastation an hiesiger Ge-
richtsstelle

den 20. März d. J.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft,
und wird diesem, wenn sein Gebot $\frac{3}{4}$
der Taxe erreicht, unter Vorbehalt höchster
landesherrlicher Genehmigung, zugeschlagen
werden.

Dessau, den 14. Januar 1847.

**Herzoglich Anhalt. Stadt- und
Landgericht.**

G. G. Richter.

Holz-Verkauf.

Aus dem den Erben des Johann Chris-
toph Tröbs zu Saubach gehörigen,
unweit dieses Dorfes im sogenannten
Springe belegenen Forste sollen 164 Bäume,
größtentheils Eichen, worunter viel Nutz-
holz, auf dem Stamme

am 6. März d. J. Vormittags
11 Uhr

an Ort und Stelle gegen gleich baare Be-
zahlung verauctionirt werden. Die übrigen
Verkaufsbedingungen werden im Termine
selbst bekannt gemacht werden.

Eckartsberga, den 11. Februar 1847.

Das Patrimonialgericht von Steinburg.

**Freiwillige Subhastation und
Auction.**

Patrimonialgericht Steinburg.

Die den Erben des Johann Chris-
toph Tröbs von Saubach gehörigen
Grundstücke, als:

- 1) das sub No. 52. Cat. zu Saubach
belegene Neunhöfergut nebst Zubehör,
gerichtlich abgeschätzt auf 4270 Thlr.,
- 2) folgende walzende Grundstücke in dor-
tiger Flur:
 - a) $\frac{1}{2}$ Hufe Feld und Holz im Springe,
Nr. 171 des Flurbuchs, taxirt 350
Thlr., und
 - b) $\frac{1}{2}$ Acker Garten überm Dorfe
Saubach, Nr. 1 der Baustätten-Con-
signation, taxirt 150 Thlr.,

sollen auf

den 19. März 1847 Vormittags
11 Uhr

in dem genannten Gute ertheilungshalber
subhastirt werden.

Die Taxe nebst den neuesten Hypothe-
kenscheinen sind in unserer Registratur zu
Eckartsberga einzusehen.

Gleichzeitig sollen die zum Tröbs'schen
Nachlasse gehörigen Gegenstände, bestehend
in verschiedenen Meubles, Hausgeräth,
Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, Vieh
und Ackergeräthschaften,

am obengenannten Tage Nachmittags 2
Uhr und Tags darauf von Vormittags
9 Uhr ab

in dem mehrgedachten Gute gegen gleich
baare Bezahlung verauctionirt werden.

Mein zu Gerbstedt in der Herren-
straße belegenes Wohnhaus, in welchem die
Stellmacherprofession lebhaft betrieben wor-
den ist, mit Hofraum, Stallung, Scheune
und Zubehör, ferner das Stellmacherhand-
werkzeug und sämtliche Vorräthe an
Holz, und wenn es beliebt wird, auch ein-
ige Acker, bin ich willens in dem hierzu
im Gasthose zum »Goldnen Ring« hier-
selbst angeetzten Termin den 1. März meist-
bietend zu verkaufen. Ich bemerke dabei,
daß außer mir kein Stellmacher in Gerb-
stedt wohnhaft ist, und ich die Profession
nicht mehr betreiben werde. Auch kann
die Hälfte des Kaufgeldes am Wohnhause
stehen bleiben.

Gerbstedt, den 11. Februar 1847.

Daniel Dehner, Stellmachermeister.

Handlungslehrling-Gesuch.

Zu Oßern d. J. suche ich für mein
Auschnitt- und Colonialwaaren-Geschäft
einen jungen Menschen von auswärtigen
rechtlichen Eltern, welcher die nöthigen
Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling.

H. Gerken in Bitterfeld.

Eichen-Auction.

In der circa $1\frac{1}{2}$ Stunde von Bit-
terfeld belegenen Kösaer Forst sollen Diens-
tag den 23. d. M. früh 10 Uhr

circa 60 Stück stehende Eichen von be-
deutender Länge und Stärke, unter
Benutzung der Borke an Ort und
Stelle versteigert werden.

Kaufliebhaber wollen sich hierzu entweder
in der Wohnung des Unterzeichneten oder
auf dem Kösaer Waldhause versammeln
und können die Eichen von jetzt ab täglich
in Augenschein genommen werden.

Kösa, den 14. Febr. 1847.

Der Förster Rilz.

Gegen-Anzeige.

In dem gestrigen Stücke Nr. 38 dieses
Blattes verwahrt sich mein Compagnon,
Herr Seime, gegen Bezahlung der von
Neumann & Seime gemachten Ge-
schäftsschulden, weil er die Geschäfte nicht
mit abgeschlossen habe. Sein eigenes Ge-
ständniß, daß er ungeachtet des bestehenden
Societäts-Vertrags niemals die Pflichten
eines Gesellschafter erfüllt habe, rechtfer-
tigt sicher den Schluß, daß er die aus dem
gewöhnlichen Betrieb der Eisengießerei noth-
wendig gewordenen Geschäfte genehmigen
muß, weil er sich bösslich von deren Be-
theiligung zurückgezogen hat.

Herr Seime ist noch gegenwärtig Theil-
nehmer des Fabrikgeschäftes, und habe ich
ihn wegen Erfüllung seiner contractlichen
Pflichten in rechtlichen Anspruch genommen.

Eisengießerei bei Halle,

den 16. Febr. 1847.

G. Neumann.

Ein unverheiratheter, in landwirthschafts-
lichen Arbeiten bewandeter und mit guten
Zeugnissen versehener Hausknecht findet so-
gleich auf einem Rittergute hiesiger Gegend
einen vortheilhaften Dienst. Näheres bei
Frau Posthalter Sachse, große Brau-
hausgasse Nr. 348 zu erfragen.

Gesangbücher.

Hallsche, Magdeburger, Berliner, Hal-
lische Dom- und neue deutsch-katholische
Gesangbücher empfiehlt ord. u. ff. gebunden

J. G. Grosse.

10,000, 3000, 1800, 1200, 600, 500,
300 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch
den Secretair Kleist, große Klausstraße
Nr. 896.

Pariser Salonpfeifen

in diverser Auswahl empfiehlt

F. C. Spieß

in der alten Post.

Beilage

Donnerstag, den 18. Februar 1847.

Theaternachricht.

Die hier längst erwartete Gesangkünstlerin **Fräulein Tuczek** vom Berliner Hoftheater wird uns nun Donnerstag mit einer Gastdarstellung erfreuen; eine weitere Anpreisung wäre wohl indiscret.
S. Nauenburg.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 16. Februar.

Weizen	3 ⁴ / ₈	2 ¹ / ₂	6 ² / ₈	bis	3 ⁴ / ₈	5 ¹ / ₂	—	2
Roggen	3	.	.	.	3	5	.	.
Gerste	2	.	5	.	2	8	.	9
Hafer	1	.	7	.	6	11	.	3

Magdeburg, den 16. Februar. (Nach Wisvela.)

Weizen	70	—	78	¢	Gerste	52	—	57	¢
Roggen	—	74	1/2	—	Hafer	35	—	37	1/2

Nordhausen, den 13. Februar.

Weizen	3	¢	10	1/2	—	bis	3	¢	18	1/2	—	2
Roggen	3	.	3	.	.	.	3	.	10	.	.	.
Gerste	2	.	8	.	.	.	2	.	18	.	.	.
Hafer	1	.	11	.	.	.	1	.	16	.	.	.

Rübel, der Centner 11 1/2 ¢
Leinol, der Centner 13 ¢

Wasserstand der Saale bei Halle

am 16. Februar Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll,
am 17. Februar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 16. Februar: 12 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.

Im Krouprinzen: Lord Barrilough a. London. Hr. Präsident v. Lodenberg, nebst Hrn. Bruder u. Söhnen a. Berlin. Hr. Offiz. Graf v. Hardenberg a. Neuruppin. Hr. Professor Hochmeyer a. Münden. Die Hrrn. Kauf. Stamme a. Braunschweig, Thoma a. Worms, Dietel a. Eisenach, Fufner a. Berlin, Alog a. Köln.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Kabe a. Droyfig. Die Hrrn. Kauf. Kunze u. Graff a. Magdeburg, Scharrf, Speyer, Edenfeld, Collin u. Strauß a. Frankfurt a/M., Bindemann a. Berlin, Kramer a. Kassel, Meyer a. Münster.

Goldnen Ring: Die Hrrn. Kauf. Büschel u. Schmidt a. Leipzig, Börner a. Gohlis, Schanz a. Remda, Eschweg a. Berlin. Hr. Gutsbes. Breitenhagen u. Hr. Fabrik. Weichsel a. Bielefeld.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. med. Pfeiffer a. Hildesheim. Hr. Gutsbes. Otto a. Leipzig. Hr. Dekan. Heising a. Zeitz. Hr. Fabrik. Dreßner a. Aachen. Hr. Kaufm. Williams a. Mainz.

Schwarzen Bär: Die Hrrn. Kauf. Wuthreich a. Bleicherode, Weisenborn a. Würzburg, Helbig a. Frankfurt. Hr. Gastw. Braune a. Klosterode. Hr. Müller Kraß a. Kotha.

Stadt Hamburg: Hr. Demainarath Ried u. Hr. Begebaumstr. Boigtel a. Sangerhausen. Hr. Gutsbes. Wosch a. Conitz. Hr. Buchhalter Busch a. Rothenburg. Die Hrrn. Kauf. Krumann a. Augsburg, Lüdecke a. Magdeburg.

Goldnen Ägel: Hr. Lederfabr. Franke a. Mühlhausen. Hr. Obersteiger Kirchhoff a. Dürrenberg. Hr. Fabrik. Kipmann a. Bernsburg. Hr. Mühlenbes. Fröhlich a. Berlin. Hr. Kaufm. Strauß a. Wiesbaden.

Zur Eisenbahn: Hr. Ober-Post-Inspr. Piel a. Jüterbog. Die Hrrn. Kauf. Schmidt u. Reinhold a. Bittenberg. Hr. Prediger Berger a. Amleben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. Februar.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		Gen.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	
Et. Schldsch.	3 1/2	94 3/4	—	do. do. do.	5	101 1/8	101 1/8	
Präm. Sch. d.	—	94 3/4	94 1/4	Brl. Stettin.	—	110 1/2	—	
Seehandl.	—	94 3/4	94 1/4	Lit. A. u. B.	—	—	—	
Kar. u. Nm.	—	—	—	Bonn: Köln.	5	—	—	
Schldsch.	3 1/2	92	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
Obligat.	3 1/2	95 1/4	94 3/4	Köln: M. v. r.	4	94 1/2	—	
Wfpr. Pfdb.	3 1/2	—	92 1/2	Düss. Elberf.	—	—	104 7/8	
Grfh. Pos. do.	4	102 1/8	—	do. do. P. Dbl.	4	94 1/4	—	
do. do.	3 1/2	—	91 1/2	Magd. Hlbf.	4	—	—	
Wfpr. Pfdb.	3 1/2	—	96	Magd. Leipz.	—	—	—	
Pomm. do.	3 1/2	96 1/2	96	do. P. Dbl.	4	—	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Niedersch.	—	—	—	
Schles. do.	3 1/2	—	96 1/2	Mf. v. eing.	4	91 1/4	90 1/4	
do. v. Staat	—	—	—	do. Prior.	4	94 1/2	—	
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. Prior.	5	101 3/4	—	
Gold al marc.	—	—	—	W. M. Zwgb.	4	—	—	
Frdred'or	—	137 1/2	137 1/2	do. Prior.	4 1/3	—	—	
And. Goldm.	—	—	—	Oberschles. A.	4	—	—	
à 5 Zhr.	—	11 1/2	11 5/12	do. Prior.	4	—	—	
Disconto	—	4	5	do. B. v. eing.	—	96 1/4	95 1/4	
Actien.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/4	—	
Brl. Anhalt.	—	111 1/2	—	do. St. = Pr.	4	—	90 1/2	
do. do. P. Dbl.	4	—	—	(voll eing.)	4	—	—	
Berl. = Hamb.	4	101 1/2	100 1/2	do. do. P. Dbl.	4	—	—	
do. Prior.	4 1/2	97 3/8	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Posd. = Magd.	4	94 1/2	—	Thüringer	4	97 3/4	—	
do. do. P. Dbl.	4	93 1/2	—	W. B. C. O.	4	84 1/2	83 1/2	

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 15. Februar.

Ausländische.

	3f.	Brief	Geld		3f.	Brief	Geld
Amsterd. = Rotterd.	4	96	95	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Cöth. = Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais. = Ferd.	4	—	—
Hamb. = Berged.	4	—	—	Sächs. = Baier.	4	85 1/2	—
Kiel = Altonaer	4	110 1/4	—	Zarskoefelo v. St.	—	76 3/4	—

Quittungsbogen à 4 pEt.

	eingez.		eingez.			
Nach-Mark.	20	85 3/4	87 3/4	Magd. = Wit-	20	88
Berg-Mark.	40	88	87	tenberge	88	112
Berl. = Anhalt.				Mail. = Bened.	50	71 1/2
Lit. B.	45	98 1/2	—	Wedlenburg.	60	75 7/8
Berb. = Ehw.	60	—	93 1/2	Nordb. = Fried-	60	75 7/8
Brieg = Meisse	45	63 3/4	62 3/4	rich. = Wilh.	80	83 1/4
Köln = Minden	80	91 1/12	93 1/12	Prinz = Wilh.	80	83 1/4
C. = M. = Th.	20	—	—	(Steele-B.)	80	83 1/4
Berbind. = B.	85	—	—	Rh. = St. = Pr.	70	91
Crac. = Oberf.	90	103 1/2	—	Actien	30	87 3/4
Dresd. = Görl.	55	—	—	Starg. = Pos.	50	100 1/2
Pivorno = Flor.	70	—	—	Ung. = Central-		
Leban = Jittau				Bahn		

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 15. Februar, frühmorgens um halb Ein Uhr, gesiel es dem, der über Tod und Leben gebietet, unsern lieben Carl, unsern einzigen Sohn und unsere größte Freude, nach nur dreitägigem Krankenlager, aus diesem zerbrechlichen Dasein abzurufen, um ihn in jene höheren Freuden eingehen zu lassen, auf die jeder Gläubige hofft. — Mit Trauergefühlen und der Bitte um stilles Beileid, zeigen wir dieses unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Der Du nun ruhst im mütterlichen Schooße,

So frühe schon verklärt, —

Dein Leben glich der jungen Frühlingsrose,

Vom ersten Hauch zerföhrt.

Nur vierzehn Monde lebtest Du hienieden,

Zu kurz für uns war hier Dein Lebenslauf; —

Doch Du geniestest nun des Himmels Frieden,

Verklärt siehst Du als Engel einstens wieder auf.

Lettin, den 16. Februar 1847.

Die tiefbetrübten Eltern
 Dekonom Carl Teutschbein,
 Emilie Teutschbein, geb. Hempel.

Bekanntmachungen.

Eine Wirthschafterin (zur Führung der Wirthschaft während der Krankheit der Hausfrau) wird zum 1. April d. J. gesucht: Kl. Klausstraße Nr. 922b 1 Treppe hoch.

Eine Pachtung von 18 Hufen ab wird zu Johanni d. J. zu übernehmen gesucht. Die Herren Verpächter wollen deshalb ihre Offerten unter A. B. bei Herrn Gastgeber Thiele, grüne Tanne in Halle a./S., gefälligst fr. abgeben.

Bestellungen von Eisen- und Zinkgußwaaren jeder Art werden schnell und prompt ausgeführt von

Kosak, Modellmeister.

Halle, Alter Markt Nr. 544 und Ruhgasse Nr. 451.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat als Gürtler und Neussilberarbeiter zu lernen, kann von jetzt an oder zu Ostern in die Lehre treten.

L. Pehold, Gürtler u. Neussilberarbeiter, kleiner Schlamme Nr. 971.

Bekanntmachung.

Allen Landwirthen der Provinz Sachsen und Anhalts, namentlich aber allen Mitgliedern der dort bestehenden landwirthschaftlichen Vereine, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg unter dem 28. v. M. mir als Redacteur eine Concession zur Herausgabe der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins in der Form einer Wochenschrift ertheilt worden ist.

Demnach wird diese Wochenschrift vom 4. März d. J. ab regelmäßig jeden Donnerstag erscheinen. Eine Probenummer, sowie eine Bekanntmachung, welche sich über die äußere und innere Einrichtung der Wochenschrift ausführlich ausspricht, geht in diesen Tagen den Herren Landräthen der Provinz, sowie sämmtlichen Directionen der zum Central-Verbande gehörigen Vereine in einer sehr bedeutenden Anzahl zur Vertheilung zu, so daß jeder Freund der Landwirthschaft an den bezeichneten Orten Probenummer nebst Bekanntmachung leicht wird erhalten können. Der letztern ist zugleich ein Bestellzettel angehängt, der von demjenigen, welcher die Wochenschrift zu halten wünscht, bloß unterschrieben und der nächsten Postanstalt übergeben zu werden braucht, um jene Zeitschrift für einen Preis von nur 20 Sgr. jährlich durch die Post ohne Erhöhung dieses Preises pünktlich zu erhalten.

Die Wochenschrift hat nur den Zweck das Emporblühen der Landwirthschaft in der Provinz Sachsen und den Anhaltischen Ländern allseitig und mit ernstem Nachdruck zu befördern. Sehr gebiegene Praktiker haben daher zur Förderung dieses Zweckes bereits ihre kräftigste Unterstützung dem Unternehmen zugesichert; doch kann es nur bei einer sehr zahlreichen Theilnahme gedeihen; daher möge Jeder, dem die Erreichung unsers Zweckes am Herzen liegt, nicht anstehen, durch Haltung unserer Wochenschrift denselben befördern zu helfen.

Zöribig, den 14. Februar 1847.

Der General-Secretär
 Dr. Heine.

Bei Preußens gegenwärtiger ständischen Verfassung ist das weltberühmte classische Werk:

Staatslexikon von Rotteck und Welcker

jetzt unentbehrlich für jeden Staatsbürger, für hohe und niedere Beamte, Geistliche, Officiere, Gutsbesitzer u. s. w.; es ertheilt bekanntlich über alle Verhältnisse des constitutionellen Staates gründliche Belehrung, und erörtert alle Fragen des Staatshaushaltes und der Politik auf eine allgemein faßliche Weise. Die 2. Auflage, welche jetzt erschienen, ist à 15 Sgr. à Heft in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in C. A. Kümmler's Verlags- u. Sort-Buchh., in Gonnern bei A. Löffler.

In der Gebanerschen Buchhandlung in Leipzig erschien so eben:

Rosenbaum, Dr. J., Neu Jahre aus dem Leben eines Privatdocenten. Ein Beitrag zur innern Geschichte der medicinischen Facultät zu Halle. 8 Ngr.

Den 22. Februar komme ich mit 40 Stück Pferden an.

Bornstedt. Mohr, Pferdehändler.

Zwölf Wispel sehr schönen Esparsette-Saamen sind von heute an einzeln oder im Ganzen zu haben bei Rhenius in Schwitterdorf bei Wettin.

Die in Nr. 23 des Couriers annoncirte Auguste Schmidt ist diejenige, welche bei mir kurze Zeit gewohnt hat.

Karlsfeld, im Februar 1847.

Großmann.

Strohüte zum Waschen und Umnähen werden

von jetzt angenommen bei

S. Sommerfeld,

Leipzigerstraße Nr. 291, 1 Treppe hoch.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Gevattersleute

von

A. S. Neuenhaus.

Preis 4 Sgr. — 10 Exempl. zusammen genommen 1 Thlr.

Nich. Mühlmann. (225.)

Sonntag den 21. d. M. laden zum Ball ergebenst ein B. Schöch in Unter Teutschenthal und die Stadtmusici auf Halle.

C o u

Be
 rich vo
 angekom
 Ihr
 Nachr
 terner un
 Berlin
 D

In
 blattes
 Decembe
 Vom 4.
 wie bei
 Gott hel
 wesentlic
 tuten-En
 und Aus
 die Bedü
 sche Vom 14
 dene Ber
 eintritt,
 nen die
 Nitalied
 Stempel
 ausgeh
 auf Ber
 von sieb
 Eternp
 über die
 handelt
 verausg

K
 machun
 Kundm
 Einschl
 verban
 renvor
 sage d
 geführ
 krafau
 wird.
 d. J.
 Jahre

Febru
 Lager
 habe
 Brigg
 den g

Donnerstag, den 18. Februar 1847.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Febr. Sr. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau ist von Guszow hier angekommen.

Ihre Majestät die Königin haben den größten Theil der Nacht ruhig geschlafen. Diesen Morgen ist der Husten seltener und gelblich und nur noch geringe Pulsreizung bemerklich.

Berlin, den 16. Februar 1847. Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. Schönlein. Dr. von Stosch. Dr. Grimm.

In der neuesten Nummer (9.) des Ministerialblattes für die gesammte innere Verwaltung vom 31. December v. J. sind u. a. folgende Verfügungen enthalten: Vom 4. Nov. Bei Bürger- und Diensteiden ist bei Juden wie bei Christen die Betheuerungsformel „So wahr mir Gott helfe“ anzuwenden. — Vom 22. Juli. Vorschrift der wesentlichen Punkte, welche vor der Einreichung von Statuten-Entwürfen für neu zu begründende Wittwen-, Sterbe- und Aussteuerkassen-Bereine festgestellt sein müssen, als: die Bedürfnisfrage, Lebensfähigkeit des Vereins, organische Verbindung der Anstalt mit den Lokal-Behörden etc. — Vom 14. December. Da mit Anfang 1847 eine verschiedene Verzollung des Maschinen- und des Handgewinnes eintritt, so theilt der Finanzminister den Steuer-Direktionen die Merkmale beider mit. — Vom 24. December. Mitallieder der Hauptzoll- und Hauptsteuer-Aemter sind bei Stempel-Contraventions-Sachen von Denuncianten-Antheilen ausgeschlossen. — Vom 30. November. Bei jedem Antrag auf Bewilligung des königl. Pithengehenkes für Eltern von sieben Söhnen, muß der Tag der Verheirathung des Elternpaares amtlich nachgewiesen werden. Wird gegen die über diese königl. Bewilligung bestehenden Vorschriften gehandelt, so hat der betreffende Beamte für die zu Unrecht verausgabten Gelder Ersatz zu leisten.

Krakau, d. 13. Febr. Gestern ist hier eine Bekanntmachung erschienen, nach welcher mit Beziehung auf die Kundmachungen vom 18. und 26. Jan. 1847 über den Einschluss des krakauer Gebiets in den österreichischen Zollverband und über die Behandlung der vorhandenen Waarenvorräthe bekannt gemacht wird, daß zum zollfreien Absage der in den §§. 5 und 9 der ersten Kundmachung aufgeführten Waarenarten ausländischen Ursprungs im krakauer Gebiete eine Frist von drei Monaten bewilligt wird. Diese Frist läuft vom Tage des Zoll-Einschlusses d. J. vom 29. Januar und endet mit letztem April dieses Jahres.

Italien.

Der augsburger Allgemeinen Zeitung war unterm 2. Februar aus **Nom** berichtet worden, daß schon seit mehreren Tagen das Gerücht dort im Umlauf sei, Dom Miguel habe sich am 28. Jan. von Pratica aus auf einer englischen Brigg eingeschifft, welche darauf ihre Fahrt nach dem Norden genommen habe. Weitere Nachrichten vom 4. Febr. be-

richten darüber: „Die Abreise Dom Miguel's bildet hier noch immer einen Hauptstoff der Unterhaltung, zumal die Repräsentanten von Frankreich, Spanien und Portugal sich darüber beschwert haben sollen, daß man sie nicht davon unterrichtet. Es scheint aber sicher, daß der Regierung, welche Dom Miguel nie als ihren Gefangenen betrachtete, seine Abreise ganz fremd war. Man erfährt als gewiß, daß auf der Höhe von Porto d'Anzo, dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte von Dom Miguel, ein Schiff Signale machte, die von einem Höhenpunkt am Lande beantwortet wurden, worauf der Herzog von Braganza, wie er sich hier nennt, nach Pratica ging, um von dort auf einem Fischerboote sich an Bord des muthmaßlich englischen Schiffs zu begeben. Selbst seinen Anhängern hier blieb seine Abreise längere Zeit verborgen, so daß sie bis heute nicht bestimmt wissen, an welchem Tag er abgegangen ist.“

Frankreich.

Paris, d. 11. Febr. Die „Debats“ kämpfen heute mit den „Times“ und dem „Morning Chronicle“ über die jüngste Rede des Herrn Guizot, die man zu London übelgenommen hat. Aus der erbitterten Polemik zwischen den Hauptorganen der englischen und französischen Presse stellt sich immer deutlicher heraus, daß Guizot und Palmerston nicht zugleich an der Spitze der öffentlichen Angelegenheiten in Frankreich und England bleiben können — wenn das gute Vernehmen hergestellt werden soll. Es heißt, die Königin Victoria habe sich in einem eigenhändigen Schreiben an den König Ludwig Philipp über Herrn Guizot beschwert, als der ihren Repräsentanten, Lord Normanby, (in einer Stelle seiner Rede) beleidigt habe. Glaubt man diesem Gerücht, so verbinden sich damit neue Aussichten für Herrn Molé. Sollte es zu einem Cabinetwechsel kommen, so würde sich, wie man vermuthet, Herr Duchatel von Herrn Guizot trennen. Duchatel scheint jetzt der notwendige Minister zu sein. Lord Normanby hat alle Verhältnisse mit Herrn Guizot abgebrochen, er verlangt abgerufen zu werden.

Die Gerüchte von einer Aenderung im Cabinet gewinnen an Consistenz. Der Herzog von Broglie war gestern in den Tuilleries.

Die Deputirtenkammer ist noch immer nicht fertig mit der Discussion des Adressentwurfs. In der heutigen Sitzung hielt der Minister des Innern, Herr Duchatel, eine lange Rede zur Abwehr des Vorwurfs, die Regierung bediene sich, um ihre Zwecke zu erreichen, der Corruption.

Der Herzog von Nemours hält bekanntlich sehr viel auf die Etikette des alten Hofes und will durchaus, daß man zu seinen Ballen und Soirées im Hof-Costüme erscheine. Am vorigen Sonnabend gab er einen Ball und zum ersten Male sah man alle eingeladenen Herren in weißer Halsbinde, kurzen weißen Hosen, weiß seidenen Strümpfen, Schuhen mit Schnallen, weißer Weste und schwarzem Fracke oder der Stellung entsprechender Uniform. Eine einzige Ausnahme mußte in diesem Gemälde des 18. Jahr-

hundreds um so mehr auffallen; diese Ausnahme war Herr Thiers, der in schwarzem Fracke, schwarzem Pantalon und mit schwarzer Cravatte erschien. Er fand es jedoch für nöthig sich bei dem Prinzen zu entschuldigen und that es mit folgenden Worten: »Ew. Königl. Hoheit wollen mir vergeben, daß ich es wage mich Ihnen in diesem Costüme vorzustellen, aber es ist dasselbe, in welchem Sr. Maj. der König mich jedes Mal empfängt, so oft er mir erlaubt bei ihm zu erscheinen, — und ich würde gealaut haben, gegen das zu fehlen, was ich Sr. Maj. schuldig bin, wenn ich ein anderes Costüm gewählt hätte, um bei Ew. Königl. H. zu erscheinen.«

Portugal.

Nachträglich zu den Berichten aus Lissabon vom 1. Febr. wird gemeldet, der Anführer der Miguelisten, General Macdonnell, sei in dem Gefecht mit den Truppen der Königin unter Vinhaes umgekommen. Die Gefangenen von Torres-vedras — unter ihnen Bomfim, Celestino, Villareal, Avoles und 47 Offiziere — sollen auf Befehl der Königin nach einer höchst ungesunden Strafcolonie an der afrikanischen Küste gebracht werden. Die fremden Diplomaten zu Lissabon haben sich bemüht, diese grausame Verfügung abzuwenden, es war ihnen aber damit noch nicht gelungen. Die Junta zu Oporto hat 9500 Mann unter den

Waffen; es hieß, sie sei fest entschlossen, es aufs Aeußerste ankommen zu lassen.

Vermischtes.

— Vor einiger Zeit wurde durch den Admiral Ricord in Petersburg an die ökonomische Gesellschaft gemeldet, daß unter einer Herde von 1200 Stück Rindvieh, die auf dem Wege nach St. Petersburg sei, zwei besonders große Stiere aus Escherfask sich befänden. Die Gesellschaft, dadurch aufmerksam gemacht, ließ durch eine Commission in jener Herde nachforschen und fand wirklich ein Paar Ochsen, die vielleicht die größten sind, welche jemals existirten. Der eine ist für 120 Rubel Silber freiwilligen Preises von der Gesellschaft gekauft worden und wird auf deren Kosten von dem Engländer Worthy gemästet. Man hofft das Thier auf 80 Pud (über 3000 Pfund preussisch) zu bringen, während der größte bis jetzt bekannte Ochse, der berühmte englische Burton-Dr, nur 63½ Pud (noch nicht 2300 Pfd.) wog.

Eisenbahnen.

— Hannover, d. 8. Febr. Vorgestern ist die Eisenbahn von hier bis Harburg zum erstenmale ganz befahren und damit von unsern Einzelbahnen die größte und vielleicht auch schwierigste (das Terrain zeigte sich während des Baues viel widerspenstiger, als man erwartet hatte) vollendet.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Rathskellerwirthschaft allhier soll auf den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

an Magistratsstelle auf 6 nach einander folgende Jahre, von Michaelis 1847 bis dahin 1853, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit und Qualifikation gehörig ausweisen können, werden daher geladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen können von jetzt ab in den gewöhnlichen Expeditionsstunden auf dem Rathhause eingesehen werden.

Brehna, den 14. Februar 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das hiesige Brau- und Malzhaus, mit Inventarium, ein kleines Wohnhaus in dem Brauhofe, und ein sehr schöner Garten, sollen

auf den 26. März c. früh 10 Uhr an hiesiger Rathhausstelle meistbietend verkauft, oder nach Befinden auf zwölf Jahre verpachtet werden. An demselben Tage werden vor Abgabe der Gebote die Licitanten sich jedoch über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und den 10. Theil

der Taxe, welche 5018 Thlr. 22 Egr. 6 Pf. beträgt, als Caution einzuzahlen haben.

Die Bedingungen können in unserm Geschäftslocale eingesehen werden.

Lützen, den 11. Februar 1847.

Der Magistrat.

v. Boffe. Pessche. Herzberger. Frißsch.

Vermietung. Ein zum Betriebe der Conditorei eingerichtetes Lokal hieselbst, in welchem die Conditorei noch jetzt schwunghaft betrieben wird, was sich aber auch seiner vortheilhaften Lage halber zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignet, steht, da der bisherige Inhaber vor Kurzem verstorben ist, anderweit im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann sofort oder vom 1. April c. ab bezogen werden.

Dasselbe besteht aus einem Verkaufsgewölbe mit Stube, ferner noch 2 Parterrestuben mit einem Alkoven, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, und werden hierauf Reflektirende ersucht, sich persönlich oder in portofreien Briefen an Unterzeichneten zu wenden.

Merseburg, den 15. Febr. 1847.

Der Commissionair Pießsch.

Die fortdauernden hohen Spirituspreise zwingen uns

Spiritus vini 90% mit 12 Egr. das Quart im Einzelnen zu verkaufen.

Halle, den 16. Februar 1847.

Die Kaufleute und Destillateure.

Esparsette, Luzerne und Kopfflee-Saamen,

schön gereinigte Waare, empfiehlt billigst
F. W. Giebner in Cönnern.

Bekanntmachung.

Kapitalien zu allen Größen gegen sichere Hypothek, sowie eine Menge ländliche und städtische Grundstücke, darunter ein Caffeehaus, ist nachzuweisen im Stande

der Commissionair Pießsch
in Merseburg.

Frische Natives-Austern
empfang C. H. Rißel.

Anfrage.

Warum kommt auf der hiesigen Bühne das neueste Lustspiel von Benedix „Der Better“, das bereits gegen 20 Mal in Magdeburg gegeben und überall furore machen soll, nicht zur Aufführung? Die Direction wird um baldige Aufführung gebeten von vielen Theaterfreunden.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 18. Februar. Gastdarstellung der Königl. Pr. Hof- und Kammer-Sängerin Fräulein Leopoldine Luczek: **Agathe im Freischütz.** Preise der Plätze: Balkon, Sperrsitze 1 Thlr. 2c.